

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 27

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1.

Zum Ausgleich der seit 1939 eingetretenen allgemeinen Teuerung wird die Ausrichtung von Teuerungszulagen gemäss den nachfolgenden Richtlinien empfohlen.

Diese basieren auf dem vollen Teuerungsausgleich, bezogen auf den schweizerischen Lebenskostenindex (August 1939 100 %, Februar 1948 163 %). In den hohen Gehaltsstufen ist der Grundsatz des vollen Teuerungsausgleichs unter angemessener Berücksichtigung besonderer Verhältnisse anzuwenden.

In den Teuerungszulagen sind die individuellen Gehaltserhöhungen infolge gesteigerter oder besonderer Leistungen sowie mehrjährigem Anstellungsverhältnis nicht eingeschlossen.

Besondere Verhältnisse (z. B. Familienausgleichskassen oder schlechter Geschäftsgang) dürfen bei der Ausrichtung der Teuerungszulagen entsprechend berücksichtigt werden.

Grundgehalt	Teuerungszulage 1948 (in Franken pro Monat)									
	Eintrittsjahr, bzw. Basisjahr des Grundgehaltes									
	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	
300.—	189	159	108	66	45	36	36	36	15	
400.—	252	212	144	88	60	48	48	48	20	
500.—	315	265	180	110	75	60	60	60	25	
600.—	378	318	216	132	90	72	72	72	30	
800.—	504	425	288	176	120	96	96	96	40	
1000.—	630	530	360	220	150	120	120	120	50	

Die Benützung der Tabelle für eine nach 1939 erfolgte Anstellung setzt voraus, dass der bei der Anstellung festgesetzte Grundgehalt normalen Arbeitsverhältnissen und den damaligen Lebenskosten entsprach.

2.

Als Richtlinien für Anfangsgehälter 1948 nach Absolvierung einer Lehrzeit, bzw. des Lehrganges an einer technischen Schule werden folgende Ansätze empfohlen:

Zeichner mit Lehrabschlussprüfung . Fr. 350.— bis 400.—
Absolventen einer techn. Mittelschule . Fr. 450.— bis 500.—
Absolventen einer techn. Hochschule . Fr. 500.— bis 550.—

3.

Der Grundsatz des Leistungslohnes soll als Masstab für die Festsetzung der Gehälter begleitend sein. Die Anwendung der Ansätze für die Anfangsgehälter nach Tabelle 7 geht von der Voraussetzung aus, dass nach Einarbeiten der Bezüger in die Praxis deren Gehälter den tatsächlichen Leistungen angepasst werden. Dies gilt insbesondere für die Absolventen der technischen Hoch- und Mittelschulen.

Diese Empfehlungen ersetzen diejenigen vom 14. Juni 1946.

S. I. A. Sektion Bern

Protokoll der Hauptversammlung

Freitag, 2. April 1948, 20.15 h, im Hotel «Bristol» in Bern.

Vorsitz: Arch. H. Daxelhofer.

1. Das Protokoll der Hauptversammlung vom 28. März 1947 wird genehmigt.

2. Der Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1947/48, erstattet von Präsident Daxelhofer, wird mit grossem Beifall entgegengenommen und einstimmig genehmigt.

3. Wahl des Präsidenten und des Vorstandes für die Amtsperiode 1948/50: Es werden gewählt, auf Antrag aus dem Kreise der Mitglieder in offener Wahl:

als Präsident: Dipl. Ing. W. Huser,

als Vorstandsmitglieder die Kollegen Arch. H. Daxelhofer, Ing. Dr. E. Gerber, Ing. F. Gerber, Arch. W. Gloor, Ing. M. Hartenbach, Arch. P. Rohr, Ing. Dr. A. v. Salis, alle bisher, ferner neu für die aus dem Vorstand austretenden Kollegen Härry, Indermühle und Keller Verm.-Ing. A. Bleuer, El.-Ing. Dr. H. Baasch und Arch. B. Matti.

4. Wahl der Standeskommission: Der bisherige Obmann der Standeskommission, Arch. W. Streit, erstattet einen kurzen Bericht über die im vergangenen Vereinsjahr behandelten zwei Fälle. Da er sein Amt niederlegen will, wird an seiner Stelle zum Obmann gewählt Stadtbaumeister F. Hiller; die übrigen Mitglieder Ing. F. Bersinger, Ing. Dr. H. Oertli und Ersatzmann Arch. E. Rütschi werden bestätigt.

5. Wahl der Delegierten: Die Sektion Bern des S. I. A. zählt jetzt 452 Mitglieder und 7 Freimitglieder, sie hat folglich Anspruch auf 15 Delegierte. Der bisherige Delegierte Ing. W. Schmid hat demissioniert. Die Delegierten werden wie folgt neu gewählt: fünf aus dem Vorstand: Präs. Huser, Daxelhofer, Dr. Gerber, F. Gerber, Gloor, ferner die Kollegen

Bächthold, Härry, Hiller, Kaech, Lanzrein, Oesterhaus, Dr. Ruckli, Stettler, Tresch, Zuberbühler.

6. Wahl der Rechnungsrevisoren: Der bisherige Rechnungsrevisor Ing. Schmid hat demissioniert; an seine Stelle wird zum verbleibenden Arch. W. Hämmig neu gewählt Ing. Dr. H. Frey.

7. Ernennung eines Ehrenmitgliedes: Wenn der Protokollführer über goldene Lettern verfügte, so wären diese kaum gut genug, um die Verdienste unseres lieben Kollegen Hans Härry um den S. I. A. würdig zu schildern. Er kann es nicht tun, aber die Versammlung bringt ihre grosse Dankbarkeit damit zum Ausdruck, dass sie, unter tosendem Beifall, Ing. Härry zum Ehrenmitglied der Sektion Bern erwählt. Der Geehrte, der zum ersten Male im S. I. A. nichts vorher gemerkt hat, dankt mit bescheidenen, herzlichen Worten.

8. Genehmigung der Jahresrechnung, und 9. Festsetzung des Jahresbeitrages und Genehmigung des Voranschlages: Kassier W. Gloor berichtet über Rechnung und neues Budget:

Budget 1947/48: Einnahmen Fr. 4950.—, Ausgaben Franken 49.50.— Rechnung 1947/48: Einnahmen Fr. 5087.05, Ausgaben Fr. 4889.63. Budget 1948/49: Einnahmen Fr. 5250.—, Ausgaben Fr. 5250.—. Einnahmen-Ueberschuss 1947/48: Fr. 197.42, zu verdanken der letztes Jahr beschlossenen Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 10.— auf Fr. 12.—.

Vermögen 28. 2. 1947: Fr. 7924.23, Vermögen 28. 2. 1948: Fr. 8121.65. Unterstützungsfonds 1947: Fr. 2925.60, 1948: Fr. 2969.45. Rechnung und Budget werden gutgeheissen, der Jahresbeitrag soll Fr. 12.— bleiben.

10. Beschlussfassung über einen Beitrag an den Internationalen Architektenkongress: Für eventuelle Auslagen, die unserer Sektion durch den Besuch des Architektenkongresses in Bern erwachsen, wird ein Betrag von höchstens Fr. 300.— bewilligt, welcher dem Vermögen zu belasten wäre.

11. Verschiedenes und Umfrage: Ing. Härry macht die Anregung, es sei auf irgendeine noch zu beratende Weise der Unterstützungsfonds zu äufnen. Man muss aber den unverschuldet in Not geratenen Kollegen hauptsächlich auch durch Arbeit helfen; wenn etwa einmal eine diesbezügliche Anfrage komme, so bittet Härry um wohlwollende Prüfung.

Schluss des offiziellen Teiles 21.45 h.

Anschliessend berichtete Kollege Ing. P. Zuberbühler in einem vielseitigen, ausgiebigen Kurzvortrag über den Bau von Sesselbahnen. Er erzählte, wie dieses beliebte Transportmittel 350 und mehr Personen mit einer Schnelligkeit von 2,5 m/s in 80 % Steigung in die Berge befördern könne, wie aber die ersten Konstruktionen recht primitiv und ungemütlich waren, wie darum die v. Roll'schen Eisenwerke seit 1944 sich dem Problem annahmen und es auf raffinierte Weise verbesserten und zu grosser Verbreitung brachten. Er zeigte uns die Pläne der Maschineningenieure, die den Tief- und Hochbauern in ihrer Klarheit, Präzision und Ueberlegtheit immer Bewunderung bis leisen Neid abzwangen; er brachte uns schnell mit einer Constellation nach Amerika und hisste uns dort auf verschiedene Skihöher, die aber dann alle klein und hässlich wurden vor den Schönheiten, die uns der Film der Grindelwald-Firstbahn zeigte.

Nachher soll sich noch eine freundlich-kollegiale Atmosphäre über eine ausgedehnte Freinacht hin ausgebreitet haben. Der Protokollführer: P. Rohr

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung des Vorstandes

Am Mittwoch den 7. Juli 1948 findet um 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidten eine Delegiertenversammlung statt. Das Haupttraktandum dieser Sitzung ist die *Titelschutz-Vorlage* (SBTA). Vereinsmitglieder, die nicht Delegierte sind, sich aber eingehend mit den Titelschutz-Problemen befassen, sind ebenfalls zur Teilnahme an dieser Delegiertenversammlung eingeladen.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

3. Juli (Samstag). E. T. H. Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes. Einführungsvorlesung von Prof. T. O. Wiken: «Die Bedeutung der radioaktiven und schweren Kohlenstoffisotope für die Gärungsbiologie».

6. Juli (Dienstag). Institut für angewandte Mathematik der E. T. H. 17.15 h im Hörsaal 3c. Prof. Dr. R. Courant, New York University: «Ueber die Rolle der Nichtlinearität in der Hydrodynamik». Schluss dieser Vorlesung am 8. Juli (Donnerstag), 17 h im Hörsaal 24c.